

Die Domherren: Dr. Wladislaus Switalski - Prälat Andreas Hinzmann - Anton Krause - Protonotar Dompropst Franz Xaver Sander - Dr. Franz Heyduschka - Dr. Bruno Groß - Neupriester Paul Bludau - Hofkaplan Gerhard Heinrich

Die acht residierenden Domherren des ermländischen Domkapitels und Domvikar Parschau, in der Stadt an der Pfarrkirche Pfarrer Geistlicher Rat Ziegler und an der St. Anna-Kapelle Propst Stange harreten mit Bischof Kaller beim Herannahen der Russen in Frauenburg aus. Bischof Kaller wurde am 7. Februar 1945, dem Tage vor dem Eindringen der Feinde in die Stadt, von der deutschen Gestapo verhaftet und über das Frische Haff auf die Nehrung geschafft, weil sein Bleiben auch die Bevölkerung zum Bleiben veranlasse.

Das deutsche Militär zog sich nach mehrtägigen Kämpfen von Frauenburg nach Braunsberg zurück, und am 8. Februar nachmittags rückten die Russen ein.

Als die ersten Schrecken vorüber waren und man sich wieder aus den Kellern traute, stellte es sich heraus, daß Domherr Switalski erschossen war. Generalvikar Domdechant Dr. Marquardt, Domherr Dr. Groß und Domvikar Parschau waren verschwunden. Auch Pfarrer Ziegler von der Pfarrkirche war fort. Die Kurien von Dompropst Sander und Dr. Groß, der Glockenturm und einige Gebäude des Domhofs, darunter das Alte Bischöfliche Palais mit den Diensträumen des Generalvikariats, waren abgebrannt. Der Dom hatte schwere Schäden. Die Pfarrkirche und der größte Teil der Stadt lagen in Trümmern.

Pfarrer Ziegler hatte mit einer Gruppe seiner Gemeinde in den Kreis Pr. Holland wandern müssen. Ein vorbeifahrendes russisches Auto tötete unterwegs seine Schwester. Generalvikar Marquardt und Domherr Groß sowie Domvikar Parschau wurden nach Rußland verschleppt.

Der Generalvikar wurde erst von den Russen gefangengesetzt und später freigelassen. Die Polen wiesen ihn Ende Juli aus. Er befand sich schon in Berlin, als er von den Russen unter allerlei Vorspiegelungen, angeblich für 14 Tage, zurückgeholt wurde.

Domherr Groß ist in Rußland gestorben. Generalvikar Marquardt und Domvikar Parschau galten jahrelang als tot. Zur allgemeinen Überraschung und Freude kam von Parschau nach acht, von Dr. Marquardt nach zehn Jahren ein Lebenszeichen. 1950 waren sie wegen Spionage - das Wort paßt für alles - Marquardt zu 15 und Parschau zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Im Winter 1955/56 sind die Schweregeprüften mit den letzten Kriegsgefangenen heimgekehrt.

Insgesamt sind von den acht Domherren in der schweren Zeit sechs gestorben.